

hirslanden
Klinik Aarau

PERSÖNLICH.

Wohlthuendes Ambiente
Das familiäre Umfeld und die wohlliche Umgebung unterstützen Ihre Genesung.

Persönlich. Umfassend. Flexibel.
www.hirslanden.ch

Zwischenruf

Good news aus der Telli

Es gab mal eine Regel im Journalismus: Good news is no news, bad news is good news. Nur schlechte Neuigkeiten taugen für eine gute Story. Das Konzept ist längst überholt, wissen wir doch, dass unsere Leser auch gern schöne Geschichten haben. Diese Erkenntnis drang natürlich sofort zur Öffentlichkeitsarbeit durch. Also liess gestern kurz vor Mittag der Center Manager des Einkaufszentrums Telli in Aarau via PR-Agentur mitteilen: «Einkaufszentrum und Bürohochhaus Telli evakuiert». So aufsehenerregend die Betteffzeile, so harmlos die Medienmitteilung, in der stand, es habe sich um eine «mehrheitlich reibungslos» verlaufene Sicherheitsübung gehandelt. Die «etwas verdutzten» Kunden bekamen Gratskaffee. Good news! (TRÖ)

«Wir machen alles auch ohne Label»

Energiestadt Einige Gemeinden im Aargau verzichten bewusst auf das Logo für Nachhaltigkeit

VON FABIAN MUSTER

Das Label Energiestadt ist im Aargau weitverbreitet. Am vergangenen Wochenende kam Energiedirektor Peter C. Beyeler höchstpersönlich nach Schneisingen, um der neuesten Energiestadt zu gratulieren. Mittlerweile gibt es im Aargau 23 Energiestädte, nur die Kantone St. Gallen und Zürich können mehr Gemeinden vorweisen, die mindestens 50 Prozent des eigenen Potenzials für eine nachhaltige Energiepolitik umsetzen.

Wettingen ist Aufwand zu gross

Doch nicht überall im Aargau stösst das Logo mit dem weissen Schriftzug vor blauer Stadtsilhouette auf Gegenliebe. Obersiggenthal ist sogar als bisher erst eine von drei Gemeinden in der Schweiz aus dem Trägerverein ausgetreten. «Mit dem Label sehen wir keinen erkennbaren Gegenwert mehr», begründet Max Läng den Schritt. Der Gemeindeamman kritisiert generell «die Modeerscheinung, neue Labels zu schaffen,

die sich dann zu Tode laufen». Rund zehn Jahre war Obersiggenthal Mitglied, doch der Marketingeffekt hielt sich in engen Grenzen: «Niemand ist deswegen zu uns gezogen.» Der Gemeinde ist ökologisches Haushalten aber nach wie vor wichtig. Sie rüstet zum Beispiel die öffentliche Beleuchtung nach und nach auf energiesparende LED-Leuchten um. «Wir machen alles, was wir mit dem Label gemacht hätten, jetzt auch ohne Label.»

Auch Wettingen, die bevölkerungsmässig grösste Aargauer Gemeinde, setzt vorläufig nicht auf das Energiestadt-Label. «Der Aufwand, um sich zertifizieren zu lassen, ist uns heute zu gross», sagt der zuständige Stadtrat Roland Kuster. Man wolle dem Standard in verschiedenen Projekten langsam gerecht werden, aber nicht gleich die gesamte Gemeinde aufs Label ausrichten. Bei Neubau oder Sanierung

öffentlicher Gebäude etwa will die Gemeinde künftig den Minergiestandard erfüllen. Laut Kuster kann die Mitgliedschaft aber später erneut ein Thema werden.

Regionale Wirtschaft profitiert

Robert Horbaty vom Trägerverein Energiestadt kann diesem Einwand nicht viel abgewinnen: «Wenn Wettingen mit dem Zertifizierungsprozess beginnen würde, würde man die Vorteile sehen», sagt der Geschäftsführer des Vereins. Die Energiebuchhaltung erlaube es jeder Gemeinde, systematisch die Massnahme zu ergreifen, die am meisten bringe. Zudem sei der administrative Aufwand in einer grossen Gemeinde wie Wettingen mit einer professionellen Verwaltung geringer als in einer Gemeinde, in der die Zertifizierung vielfach von initiativen Einzelpersonen abhängt.

Tatsächlich beschwerten sich kleinere Gemeinden über den administrativen Aufwand. Doch auch die Finanzen spielen in Gemeinden wie Wittnau eine entscheidende Rolle. «Statt das Geld für die Zertifizierung auszugeben, setzen wir es lieber direkt für Massnahmen ein», sagt Gemeindeamman Werner Müller. Ein Argument, das sein Amtskollege René Wehrli aus Freienwil allerdings nicht gelten lassen will. Der Gemeindeamman der kleinsten Aargauer Energiestadt mit 920 Einwohnern sieht einen Vorteil darin, dass man gezwungen ist, etwas zu tun. «Sonst ist der Gemeinderat bei einem schlechten Budget schnell einmal versucht, Massnahmen im Energiebereich auf die lange Bank zu schieben oder ganz zu streichen.»

Denn: Von jedem Franken, den die Gemeinde für Energiesparmassnahmen ausgibt, profitiert auch die regionale Wirtschaft. «Das ist für mich sogar eines der Hauptargumente für das Label», sagt Trägerverein-Geschäftsführer Robert Horbaty.

«Mit dem Label sehen wir keine erkennbaren Gegenwert mehr.»

Max Läng, Gemeindeamman Obersiggenthal



ALEX SPICHALE

Modefrühling in Aarau: Die Kollektionen zweier Ateliers sind «prêt à porter»

Säume fertig nähen, kleine Änderungen vornehmen und die letzten Nadelstiche setzen – im Aarauer Lehratelier für Modegestaltung wird diese Tage eifrig gearbeitet. Die Vorbereitungen für die Modeschau von morgen Don-

nerstag laufen auf Hochtouren. Keine professionelle Models, sondern die angehenden Bekleidungsdesignerinnen selber werden ihre Kreationen auf dem Laufsteg dem Publikum präsentieren. Ebenfalls im Dauereinsatz ste-

hen zurzeit die Nähmaschinen der vier Schneiderinnen im Atelier des Concept-Store Annehouse in Aarau. Dort findet kommenden Sonntag eine Modeschau mit der aktuellen Kollektion statt. (MBÜ) **Seiten 30/31**

In Beinwil gehts um viel Geld

Gemeindebauten «Löwen»-Umbau in eine Verwaltung, Um- und Anbau der Feuerwehr und Neubau der Gemeindewerke: Der Souverän entscheidet über Planungskredite von über einer Million Franken. Am Montag wurde darüber informiert. (BA) **Seite 35**

Kurt Hediger zeigt den Winter

Gontenschwil Die Galerie Schlössli eröffnet am Sonntag eine mehrteilige Werkschau mit Bildern von Kurt Hediger, Reinach. Die erste Ausstellung ist dem Thema Winterbilder gewidmet. Hediger begeht im Herbst seinen 80. Geburtstag. (PSI) **Seite 36**

INSERAT

IHR HEIZÖL
VON DER REGIONALEN
LANDI
GENOSSENSCHAFT

Aktueller Tagespreis
im Internet: agrola.ch

AGROLA
the swiss energy

INSERAT

Sonntag 25. März offen 10–17 Uhr

Freitag, 23. März 9.00–18.30 Uhr
Samstag, 24. März 9.00–16.00 Uhr

- Eröffnung der neuen Möbelsaison
- Top-Jubiläums-Angebote
- 10% Rabatt*
- Fachkundige und freundliche Beratung

GRATIS BERATUNG
GRATIS LIEFERUNG
GRATIS MONTAGE

Frühjahrs-Ausstellung 22. März bis 21. April 2012

Besuchen Sie uns auch unter www.moebel-meier-brugg.ch

10%* + 6%
= bis 16% Würfel-Rabatt
* ausgenommen Netto- und Jubi-Angebote

Möbel Meier AG · Wildischachen · 5200 Brugg · Telefon 056 441 41 23 · Mo Vormittag geschlossen · Do Abendverkauf bis 20 h

Garant für gutes Wohnen

Models Diese fünf angehenden Bekleidungsgestalterinnen werden ihre eigenen Designs auf dem Laufsteg in Aarau vorführen



Deborah Fischer (23)
aus Ehrendingen

Für ihr rotes Oberteil hat Deborah Fischer ganz besonderes Material verwendet. «Der Stoff stammt von einem Sari, einer traditionellen indischen Frauenbekleidung, den mir eine Kundin aus Indien mitgebracht hat», erzählt sie.



Monika Haldemann (19)
aus Vordemwald

Monika Haldemann wollte schon immer mal eine Corsage nähen, was sie nun bei ihrem neuesten Werk endlich tun konnte. Ausgefallene Kleider haben es ihr besonders angetan, weshalb sie sich später auch zur Theater-schneiderin weiterbilden möchte.



Rahel Foscolini (20)
aus Hausen

Die Wahl des geeigneten Stoffs für ihr Kleid fiel Rahel Foscolini nicht besonders schwer. Sie hat ganz einfach ihr Lieblingsmaterial gewählt: «Samt hat mir schon immer sehr gut gefallen, weshalb ich vor allem damit gearbeitet habe.»



Sara Abbani (19)
aus Reinach

Der Wilde Westen hat ihr als Inspiration für das Ledergilet mit Ösen, Nieten und langen Fransen gedient. «Ich habe immer gerne Westernfilme geschaut», erzählt sie. Dazu trägt sie ein schwarzes Kleid, welches sie ebenfalls selber angefertigt hat.



Fiona Müller (17)
aus Baden

Fiona Müller wird die Modeschau eröffnen. Um Kleider für den privaten Gebrauch herzustellen, fehlt ihr die Zeit. Das Modeangebot in Aarau reicht ihr aus. Manchmal schaue sie aber die Nähte der gekauften Waren schon etwas genauer an, sagt sie.

Jungschneiderinnen wagen sich auf den Laufsteg

Aarau Im Lehratelier für Modegestaltung laufen die letzten Vorbereitungen für die Modeschau morgen Donnerstag

VON MANUEL BÜHLMANN (TEXT)
UND ALEX SPICHALE (FOTOS)

Ein ungewohnter Anblick bietet sich an diesem späten Nachmittag in der Aarauer Baläne-Turnhalle: Junge Frauen stolzieren auf hochhackigen Schuhen zwischen Kraftgeräten, Hometrainern und Turnmatten hindurch. Wie geübte Models werfen sie sich in Pose. Statt einem glamourösen Catwalk müssen sie sich allerdings mit einem Laufsteg begnügen, der mit Klebeband auf dem Hallenboden markiert worden ist. Vom Outfit für die grosse Show ist bis auf die eleganten Schuhe nichts zu sehen. Noch tragen die Models ihre Alltagsbekleidung.

Im Vordergrund der Hauptprobe für die Modeschau des Lehrateliers für Modegestaltung steht denn auch nicht ein möglichst grosser Glamoureffekt, sondern die Vorbereitung auf den Auftritt vom 22. März. Die Modeschau, welche dieses Jahr zum ersten Mal im Kultur- und Kongresszentrum in Aarau stattfindet, bildet den Höhe-

«Am schlimmsten wäre es, wenn ich auf dem Laufsteg stolpern oder sogar hinfallen würde.»

Fiona Müller, Lernende

punkt der dreijährigen Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin Fachrichtung Damenbekleidung. Das Besondere an der Show: Die Lernenden führen ihre Kleidungsstücke gleich selber dem Publikum vor. Das Lehratelier für Modegestaltung, in welchem zurzeit 21 junge Frauen ausgebildet werden, ist Teil der Kantonalen Schule für Berufsbildung. Monatlang haben die Lernenden auf den



Im Lehratelier für Modegestaltung müssen vor der Modeschau noch die letzten Nadelstiche gesetzt werden.

grossen Tag hingearbeitet – Modelle gezeichnet, Stoffe gesucht, Muster zugeschnitten und genäht. Entstanden ist eine Palette unterschiedlichster Outfits, welche vom Jupe mit Nieten-Jeansjacke bis zum Faltenjupe aus alten Landkarten reicht.

Erste Gehversuche als Models

Noch ist nicht ganz allen klar, wie sie genau laufen, sich hinstellen und drehen müssen. Nach den ersten etwas unkoordinierten Versuchen bewegen sich die angehenden Bekleidungsgestalterinnen aber schon auffallend selbstsicher auf dem improvisierten Laufsteg. Dabei sind es für die

meisten ihre ersten Gehversuche als Models.

So auch für Fiona Müller, die im Hinblick auf ihren Auftritt ein wenig mit der Nervosität zu kämpfen hat. «Am schlimmsten wäre es, wenn ich stolpern oder sogar auf dem Laufsteg hinfallen würde», sagt sie. Mit dieser Sorge ist sie allerdings nicht allein. Dementsprechend konzentriert sind alle bei der Sache, nur selten muss Atelierleiterin Pia Brunner zur Ruhe ermahnen.

Bis kurz vor der Hauptprobe haben die Frauen noch eifrig an ihren Kleidungsstücken gearbeitet. Die Ruhe im Atelier wird nur durch das Rat-

tern der Nähmaschinen durchbrochen. Obwohl die meisten noch nicht fertig sind mit ihren Werken, arbeiten alle ruhig und konzentriert. Auf dem Boden verstreut liegen Stofffetzen in den unterschiedlichsten Farben und Formen. Das Massband um den Hals gelegt, machen sich einige mit geübten Handgriffen an den Kleidungsstücken zu schaffen, welche bis jetzt erst die Büsten tragen.

Schon beinahe fertig ist Monika Haldemann mit ihrem Kleid. Nur noch der Saum müsse genäht werden, sagt die 19-Jährige. Besonders angetan haben es ihr ausgefallene Kleider mit einer Corsage, was sie

Lernende zeigen ihre Mode

Die beiden Modeschauen des Lehrateliers für Modegestaltung finden am **Donnerstag, 22. März, um 17 und um 20 Uhr im Kultur- und Kongresshaus in Aarau** statt. Neben den Designs der angehenden Bekleidungsgestalterinnen wird auch die aktuelle Frühlingmode gezeigt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto «Global verwoben». **Tickets sind im Vorverkauf unter 062 834 68 40 oder unter atelier.brunner@berufsbildung.ag erhältlich.**

auch gleich in ihr Design für die Modeschau einfließen liess. «Ob ich das Kleid danach nochmals tragen kann, wird sich zeigen. Es müsste schon ein besonderer Anlass sein.»

Uniformen fürs Schützenfest

Die Vorbereitungen auf die Modeschau liefen zusätzlich zur Erledigung der Kundenaufträge, dem Tagesgeschäft des Lehrateliers für Modegestaltung. Die Kundschaft kann sich im Atelier Kleider nach ihren ganz persönlichen Wünschen herstellen lassen. «Meist handelt es sich dabei um private Kundinnen, die sich für einen bestimmten Anlass ein spezielles Kleidungsstück anfertigen lassen», erklärt Pia Brunner, Leiterin des Lehrateliers. Sie hätten aber auch schon Grossaufträge gehabt. So stammen etwa die Uniformen der Aarauer Stadtführerinnen oder die Ehrendamenkleider fürs Eidgenössische Schützenfest 2010 aus dem Atelier.

[ausserdem zum Thema](#)

Video-Interview mit einer Jungschneiderin auf www.aargauerzeitung.ch